
Querschnittsbericht 2020

Interne Digitale Dienste



Inhaltverzeichnis

1.	Schlagzeilen	3
2.	E-Government/Digitalisierung	4
3.	IT - Infrastruktur	8
3.1.	Netzinfrastuktur	8
3.2.	IT – Infrastruktur	8
4.	Verfügbarkeit der Systeme	9
4.1.	Ungeplante Ausfälle.....	10
4.2.	Geplante Ausfälle	10
5.	Eingesetzte Programme	10
6.	Kostenentwicklung.....	11
7.	Weitere Arbeitsergebnisse in 2020	13
7.1.	Allgemeine Verwaltung	13
7.2.	Feuerwehr	13
7.3.	Schulen, Einrichtungen und Außenstellen	13
7.4.	EDV-Schulungen	14
8.	Telekommunikation.....	14
9.	Zusammenfassung	14

1. Schlagzeilen

Die Projekte und Maßnahmen des Jahres 2020 waren von Anfang März stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Die Hauptaufgabe bestand in der schnellen Realisierung von „Home-Office-Arbeitsplätzen und Fachverfahren wie das CAD-Verfahren „Home-office-fähig“ bereitzustellen. Bis auf wenige Ausnahmen, insbesondere wo das persönliche Erscheinen der Bürger und Bürgerinnen wie im Einwohnerwesen erforderlich ist, sind alle Programme auch im Homeoffice nutzbar.

Unser Ziel haben wir weiterverfolgt:

Passgenaue Informations- und Kommunikationslösungen für die Stadtverwaltung, die Politik, die Unternehmen und die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Norderstedt bereitzustellen.

E-Government / Digitalisierung

- 📄 Konzeptionelle und technische Arbeiten für die digitale Akte weitgehend abgeschlossen
- 📄 Anwendungsbeispiel für Open Data erstellt
- 📄 Über 550 Home-Mobil-Arbeitsplätze eingerichtet

IT – Infrastruktur

- 📄 Neue Fraktionsrechner
- 📄 Ausbau der Speicherkapazitäten

Fachverfahren

- 📄 Einführung einer neuen Büchereissoftware mit neuer Hardware und Integration in das Inhouse-Netzwerk
- 📄 Vergabeverfahren ITWO auf neueste Version umgestellt.

GIS - Bereich

- 📄 Durchführung einer Befliegung zur Erstellung von Orthofotos
- 📄 Umstellung auf eine neue dienstbasierte Geoinfrastruktur
- 📄 Einführung eines neuen Kanalinformationssystems

Kommunikation

- 📄 Über 560 gemanagte mobile Geräte (218 iPads und 348 iPhones) im Einsatz
- 📄 Gesicherte mobile Kommunikation mit den Gerichten

Ausblick für 2021

- ⇒ Die hausweite Einführung der digitalen Akte (Schriftgutverwaltung) mit Optimierung der Arbeitsprozesse, die Schul-IT und die Bereitstellung der technischen Infrastruktur werden die Hauptaufgabe für 2021 und auch die künftige Arbeit prägen.

2. E-Government/Digitalisierung

Was ist E-Government?

E-Government bezeichnet die elektronische Abwicklung von Geschäftsprozessen der öffentlichen Verwaltung und Regierung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung der Verwaltung: Die Prozesse werden beschleunigt, die Kommunikation vereinfacht und damit insgesamt die Qualität und Effizienz des öffentlichen Verwaltungshandelns erhöht. Für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen eröffnen sich neue Möglichkeiten, mit der Verwaltung in den Kontakt zu treten.



(Beauftragter der Bundesregierung für Informationstechnik)

Was bedeutet E-Government für unsere Verwaltung?

Die Stadt Norderstedt möchte das Thema „E-Government/Digitalisierung“ weiter vorantreiben. Neben neuen Online-Angeboten für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen bietet E-Government insbesondere für uns in der Stadtverwaltung große Potenziale wie die Vereinfachung und Beschleunigung von Verwaltungsabläufen.

Digitalisierung Schulen

Die Vermittlung von Medienkompetenz und die Nutzung von digitalen Medien wird in allen Schulformen ein immer größeres Thema. Vor diesem Hintergrund wurden diesbezüglich mit den Schulen, dem Schulträger (Schulverwaltung, Digitale Dienste), und dem IQSH (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein), wilhelm.tel und weiteren Dienstleistern zahlreiche Gespräche geführt.

In Zusammenarbeit mit dem IQSH haben die meisten Schulen Medienkonzepte entwickelt, aus denen sich Anforderungen für die technische Umsetzung sowie der erforderlichen Ressourcen wie Netzwerkinfrastruktur, Hard- und Software ergeben. Im Ergebnis sind die Anforderungen der Grundschulen und der weiterführenden Schulen hinsichtlich der Schulentwicklung sehr differenziert:

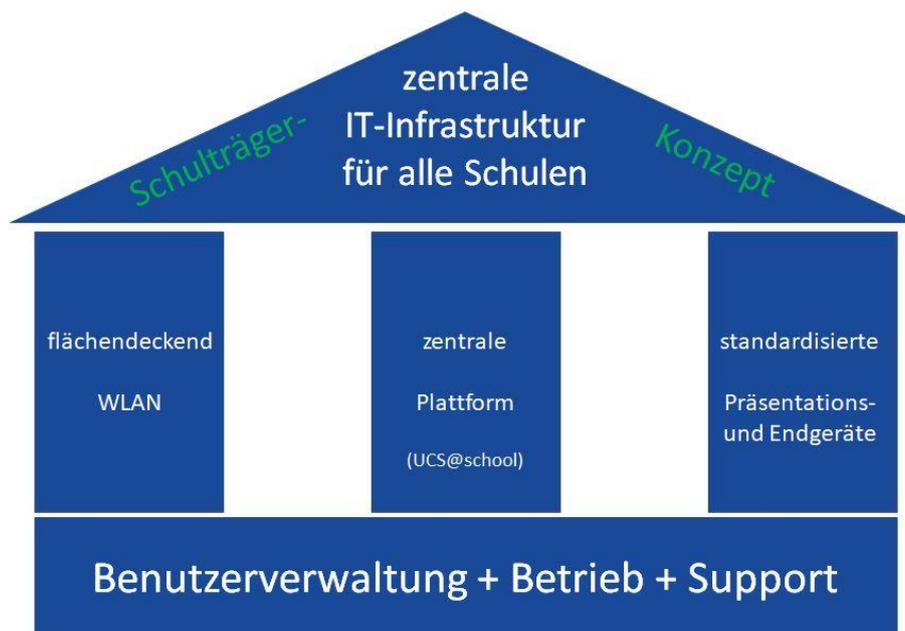
Schul-Curriculum, Unterrichtsentwicklung und Lehrer(fort)bildung liegen in der Verantwortung der Schulen. Bezüglich der Lehrer(fort)bildung stehen zusätzlich auch Mittel vom Kreis Segeberg zur Verfügung, um in Kooperation mit den Volkshochschulen des Kreises unterstützende regionale Fortbildungen anzubieten.

Die IT-Infrastruktur hingegen ist Aufgabe des Schulträgers. Neben den Anforderungen, die sich aus den pädagogischen Konzepten der Schulen ergeben, sind vor allem auch Aspekte des Daten- und Jugendschutzes zu berücksichtigen und in das zu erstellende Konzept einzubeziehen.



IT-Konzept des Schulträgers

Das Betriebs- und Supportkonzept fußt im Wesentlichen auf drei Säulen:



WLAN

WLAN ist die Grundvoraussetzung, um mit und über digitale Medien zu unterrichten.

Alle Schulen sind flächendeckend durch die Stadt Norderstedt von wilhelm.tel mit WLAN ausgestattet worden. Betrieb und Support liegen bei wilhelm.tel.

Zentrale Plattform:

Als Schulplattform kommt UCS@school von der Firma Univention zum Einsatz. Dies Produkt wird auch als Landeslösung eingesetzt. Es handelt sich hierbei um eine Basisplattform für das zentrale Identity Management, über die alle notwendigen Dienste (Software für die Schulen, (Mobile-)Device-Management, Ticketsystem der Schul-IT u. a.) zur Verfügung gestellt werden können. Die Plattform wird zentral im Norderstedter Rathaus bereitgestellt und kann sowohl in den Schulen über eine eigene SSID als auch browserbasiert für Distance-Learning, Haus- und Gruppenarbeiten und Unterrichtsvorbereitung genutzt werden. Die Anmeldung erfolgt über einen UCS-Authentifizierungsserver. Für alle im LDAP registrierten (Schul-)Geräte erfolgt die Anmeldung direkt in UCS. Damit ist in den Schulen Datensicherheit, Jugendschutz und Datenschutz berücksichtigt.

Präsentations- und Endgeräte:

Abgeleitet von den Medienkonzepten der Schulen und aus Gesprächsrunden mit Vertreterinnen und Vertretern jeder Schule, wurden alle pädagogisch genutzten Räume bis Ende 2020, mit Präsentationsgeräten (i. d. R. Beamer + Motorleinwände + Lautsprecher) und mobilen Endgeräten ausgestattet. In Vorbereitung ist die Ausstattung von Mensen und Aulen nach Bedarf.

Aufgaben Team Schul-IT

Für Planung und Umsetzung aller Maßnahmen und den Support des pädagogischen Bereiches der Schulen ist das Team Schul-IT im Amt 17 verantwortlich. Derzeit besteht das Team aus einer Koordinatorin, zwei Administratoren und einer halben Verwaltungsstelle. 10 weitere Administratorenstellen sind genehmigt und werden schnellstmöglich besetzt.

Es wird mit den Schulen ein Administrations- und Betriebskonzept entwickelt, welches als Ziel den Schulen pädagogische Freiheiten im Unterricht ermöglicht bei größtmöglicher Entlastung der Lehrenden von den Administrationstätigkeiten. Auch erfolgt eine Professionalisierung durch Standardisierung und Zentralisierung.

Einsatz Digitalpaktmittel

Über 90% der Digitalpaktmittel sind entsprechend in den Schulen umgesetzt. Aufgrund der Komplexität der Erstattungsanträge werden diese sukzessive gestellt. Im Schulausschuss wird regelmäßig über den Stand der Schul-IT (Dauerbesprechungspunkt) berichtet.

Open data Portal mit dem Land SH

Das Open-Data-Portal ist online:

https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/Themen/Digitalisierung/openData/openData_node.html

Das Portal wird vom Land betrieben und wir haben als eine der ersten Kommunen Daten aus dem GIS Bereich für das Portal bereitgestellt.

Was ist Open data:

- *Nicht personenbezogene, schützenswerte, sicherheitskritische Daten*
- *Frei verfügbar*
- *Maschinenlesbar*
- *Barrierefreier Zugriff*

Vorteile:

- *„Förderung von Transparenz, Kollaboration und Partizipation*
- *Daten sind der Rohstoff des 21. Jahrhunderts“*
- *„Wirtschaftlicher“ Nutzen durch „Veredelung“*

Um den praktischen Nutzen von Open data zu veranschaulichen wurde auf einen „Hackathon“ bei der Smart City Konvention eine entsprechende „Challenge“ gestellt und eine Prototype-Anwendung für einen „sicheren Schulweg in Norderstedt“ entwickelt. Diese wird nach professioneller Fertigstellung Q3/2021 publiziert.

Mobil- und Wohnraumarbeitsplätze

Für die Umsetzung von Mobil- und Wohnraumarbeitsplätzen werden Notebooks mit einem gesicherten Zugangssystem für den Zugriff auf die Programme wie Office, Outlook und von Fachverfahren, wenn diese technisch über Terminalservertechnologie (Citrix) lauffähig sind, bereitgestellt.

Erste Arbeitsplätze sind 2019 in Betrieb genommen worden und ermöglichen ein Arbeiten „wie am Schreibtisch im Rathaus“.

Durch die Corona-Krise wurde die Anzahl „Home-Office“-Arbeitsplätze auf 569 ausgebaut. Aufgrund der Krisensituation kommen auch private Geräte zum Einsatz.

Digitale Akte

Die konzeptionelle Vorbereitung für das Arbeiten mit der digitalen Akte ist weit fortgeschritten. Es finden noch letzte technische und organisatorische Abstimmungen statt.

Praktisch sind die ersten Bereiche an das Dokumentenmanagementsystem d.3ecm angeschlossen und die Daten vom X-Laufwerk werden in das DMS übertragen. Der digitale Posteingang wird im Amt 17 getestet und verfeinert, um dann für alle angeschlossenen Bereiche über die zentrale digitale Poststelle zur Verfügung gestellt zu werden.

Um auch die Arbeitsabläufe digitalisieren zu können, wird eine rathausweite Auflistung von Aufgaben und Arbeitsabläufen (Prozesse) erstellt. Die Interviews, in denen diese Prozesse ermittelt werden, sind in Gange.

Über die konkreten Arbeitsfortschritte wird regelmäßig im Hauptausschuss (Bericht über die Zielerreichung) berichtet.

3. IT - Infrastruktur

3.1. Netzinfrastruktur

Das zentrale Verwaltungsnetz ist durchgängig mit Gigabit Ethernet – Technologie bis zum Arbeitsplatz und im Backbone mit 10 Gbit ausgestattet. Durch die Bereitstellung von „manage - baren“ Switchen bis zu den Rechnern, können diese zentral verwaltet werden.

Aufgrund der Anbindung von über 50 Außenstellen über Glasfasertechnologie, welche von wilhelm.tel gemietet wird, können performante Systeme auch in den Außenlokationen insbesondere der Schulen bereitgestellt werden.

Aufgrund der Servervirtualisierung (VMware und Citrix XenServer) ist die Bandbreite zu den Clients mit 1 GBit noch voll ausreichend.

Der „Backbone und Core“- Bereich ist komplett auf Switches mit 10 GBit umgestellt.

3.2. IT – Infrastruktur

Die IT – Infrastruktur setzt sich aus zentralen Komponenten wie Server und Storage, den dezentralen Rechensystemen, den Druckern und den eingesetzten Server – bzw. Clientsoftware - Systemen zusammen. Das Zusammenspiel aller Komponenten bestimmt die Performance und Stabilität des Gesamtsystems.

3.2.1. Zentrale Komponenten

Alle IT – Infrastrukturkomponenten müssen aufgrund technischer oder wirtschaftlicher Überholung dem aktuellen Stand der Technik angepasst werden.

Alle Produktivserver (zurzeit 148 Systeme) sind auf VMware virtualisiert und laufen auf nur sechs physikalischen Servern (und zwei physikalischen Servern bei dem FTZ). Die komplette VMware – Struktur einschließlich der Server ist erneuert und erweitert worden, um insbesondere der Umstellung auf Windows Server 2016/2019 entsprechend performante Infrastruktur bereitzustellen.

619 Desktop – Arbeitsplätze werden über Citrix XenApp über „Provisioning“ auf fünf physikalischen Servern bereitgestellt. Dies stellt die wirtschaftlichste Technik dar, Büroarbeitsplätze bereit zu stellen.

Diese Konzentration auf wenige Hardwareserver bedingt allerdings auch eine hohe Leistungsanforderung an die Systeme. Daher wurden die zentralen Server und Speicher auf die neuesten Leistungsklassen umgestellt bzw. erweitert. So kommen im Speicherbereich schnellste SSD (Solid State Discs) – Speichersysteme zum Einsatz.

Auch ist der gesamte Speicherbereich vollständig transparent virtualisiert. Diese Technologien ermöglichen die komplette Spiegelung der Daten und der Programme auf zwei Rechenzentren (Rathaus und Rechenzentrum der Stadtwerke). Bei Störungen kann das jeweilige andere Rechenzentrum den Betrieb gewährleisten, so dass eine Hochverfügbarkeit gegeben ist.

Der Speicherbereich beträgt 80 TByte und wird in 2021 erweitert.

Für die Beschaffung von Microsoft-Lizenzen steht uns ein SelectPlus-Vertrag zur Verfügung. Aus diesem können wir sehr wirtschaftlich entsprechende Lizenzen kaufen.

3.2.2. Clients

Der Standardarbeitsplatz hat folgendes Aussehen:

- PC mit Windows 10 oder Citrix – Anbindung
- Citrix-Arbeitsplätze mit Wyse-/ThinPC-/UDC-Clients
- Mindestens 24 Zoll Monitore (alle kleineren Monitore werden auf Wunsch getauscht). Dies wird auch für die Verwaltungsarbeitsplätze in den Schulen umgesetzt.
- Die Tendenz zwei Monitore für die Darstellung der notwendigen Informationen steigt an. Daher sind auch mehr Monitore als APs im Einsatz (Anstieg im letzten Jahr um 180 Monitore).

Aktuell im Einsatz:

2020	PC	Thin Client	Notebooks	Summe aller AP	Drucker	Monitore
Schule	-	130		130	¹⁾	75 ¹⁾
Verwaltung	158	672	32	862	436	1232

¹⁾ Die Schulen setzen teilweise eigene Bildschirme und Drucker ein.

Die Virtualisierung der Arbeitsplatzbetriebssysteme wird kontinuierlich vorangetrieben. Arbeitsplätze, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen, werden in so genannte Citrix-Arbeitsplätze (Terminalservertechnologie) umgewandelt. Hierbei kommen unter anderem in bestimmten Bereichen WYSE-Terminals zum Einsatz, die eine besonders zügige An- und Abmeldung ermöglichen, besonders energieeffizient sind und hierbei ohne mechanische Teile auskommen und somit vollkommen geräuschlos funktionieren.

3.2.3. Softwaresysteme

Im Backoffice wird die Umstellung serverseitig auf Windows Server 2019 vorangetrieben.

Die Anzahl von Thin PCs / Thin Client hat sich weiter erhöht (619 auf 672).

Da in den Außenloktionen aufgrund des steigenden Kommunikationsbedarfes mit weiteren Arbeitsplatzanforderungen zu rechnen ist, wird für 2021 mit einem weiteren Anstieg der AP – Anzahl gerechnet.

4. Verfügbarkeit der Systeme

Die Verfügbarkeit der Systeme, also die Gesamtheit der Systeme, bestehend aus den Servern, Netzwerkkomponenten und den zur Verfügung gestellten Programmen und Diensten kann durch ungeplante Ausfälle (Störungen) oder geplante Ausfälle, z.B. durch Wartungs- oder

Umstellungsarbeiten, eingeschränkt sein. Als nicht verfügbar wird ein System bewertet, wenn es dem Benutzer nicht möglich ist, mit dem System zu arbeiten.

4.1. Ungeplante Ausfälle

Es gab keinen ungeplanten Totalausfall, d.h. dass kein Anwender mehr arbeiten konnte.

Die hohe Verfügbarkeit der Systeme war somit in 2020 gewährleistet.

4.2. Geplante Ausfälle

Für Wartungs- und Update – Arbeiten sind Zeiten notwendig, in denen die Systeme bzw. Programme nicht zur Verfügung stehen.

Diese Arbeiten werden mit den Fachbereichen abgesprochen oder finden in auslastungsschwachen Zeiten statt (in der Regel Freitagsnachmittag oder am Samstag, morgens früh oder abends spät).

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der Rahmenarbeitszeit auch in 2020 eine hohe Verfügbarkeit des Gesamtsystems von über 99 %.

5. Eingesetzte Programme

Insgesamt werden in der Stadtverwaltung über 120 verschiedene Programme eingesetzt. Dabei handelt es sich teilweise um spezielle Anwendungsprogramme, die lediglich an einzelnen oder wenigen Arbeitsplätzen eingesetzt werden, bis hin zu Programmen die für eine große Anzahl von Benutzern zur Verfügung stehen (z.B. Finanzinformationssystem mit über. 200 Installationen) bis zu Verfahren, die als Standard an allen Arbeitsplätzen zum Einsatz kommen (Word, Excel, Powerpoint, Outlook). Neben den Fachanwendungen werden auch Plattformen wie das Intranet oder das Internet vorgehalten und betreut.

In Abhängigkeit vom jeweils für die Anwendung gewählten Konzept der Installation werden Programme entweder lokal oder zentral bereitgestellt. Generell wird angestrebt, die Installation von Fachanwendungen auf den Clients zu vermeiden und Programme über eine zentrale Plattform zur Verfügung zu stellen. Dies hat den Vorteil, dass Anforderungen aus den Fachbereichen nach Ausstattung weiterer Arbeitsplätze mit einer bestimmten Fachanwendung flexibler und schneller möglich sind, ebenso die Wiederherstellung von Clients im Falle eines Ausfalls von Arbeitsplatzrechnern. Der Verzicht auf eine lokale Installation ist jedoch nicht bei jeder eingesetzten Software und nicht bei jedem Arbeitsplatz sinnvoll oder möglich. Nur im Rahmen einer Einzelfallprüfung ist für jede Fachanwendung festzulegen, ob eine Fat-Client Installation, eine gemischte Installation von Fat- und Thin Clients, eine Web-Installation, oder eine reine Thin-Client-Installation anzustreben ist. Bei der Auswahl von Verfahren wird als Vorgabe generell die Lauffähigkeit unter Citrix als terminalserver-fähige Applikation gefordert.

6. Kostenentwicklung

Pandemie bedingt sind die Kosten durch Homeoffice-Lizenzen und zusätzlicher Hardware wie Notebooks, Monitore und Mäuse gestiegen

Die Sachkosten für die IT pro Arbeitsplatz (Produkt 111130) haben sich aufgrund von Lizenzbeschaffungen und der jetzt im Aufwand anfallenden Drucker- und Monitorkosten erhöht (s. auch den Hinweis im letzten Querschnittsbericht). Da diese Tendenz sich fortgesetzt hat, haben sich die Verwaltungskosten in 2020 erhöht.

Durch den verstärkten Einsatz von zentralen Verfahren wie der Einführung der digitalen Akte, der Bereitstellung von zentraler Sicherheitssystemen wie Firewalls und der Erneuerung von notwendigen Microsoft-Lizenzen wie „WTS-Call“ für die Bereit von Citrixarbeitsplätzen sind die Sachkosten pro Arbeitsplatz in 2020 stark gestiegen.

Auch zukünftig ist mit einem Anstieg zu rechnen, da der Technisierungsgrad ansteigen wird und auch das Einsparungspotential durch „Virtualisierung“ und Zentralisierung nur noch wenig Potential bietet.

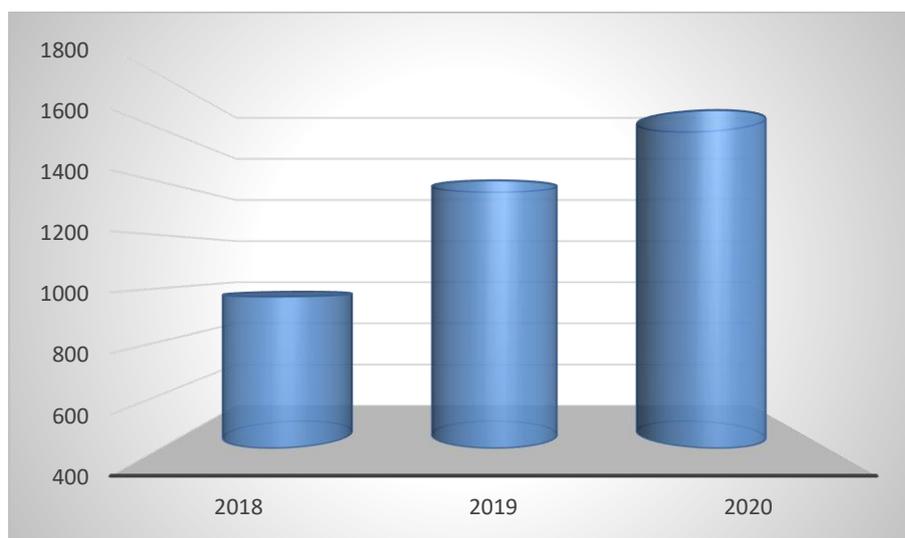


Abb. 1 Entwicklung der Sachkosten pro Arbeitsplatz in der Verwaltung

Die Zunahme an Programmen, die Erweiterung von Funktionalitäten und die steigende Komplexität erfordern einen steigenden Personaleinsatz pro Arbeitsplatz. Dies schlägt sich in den Personalkosten nieder. Da die Anzahl der Administrierenden aufgrund von neuen Programmen und die Erhöhung der Anzahl der Arbeitsplätze sind auch die Personalkosten pro AP gestiegen.

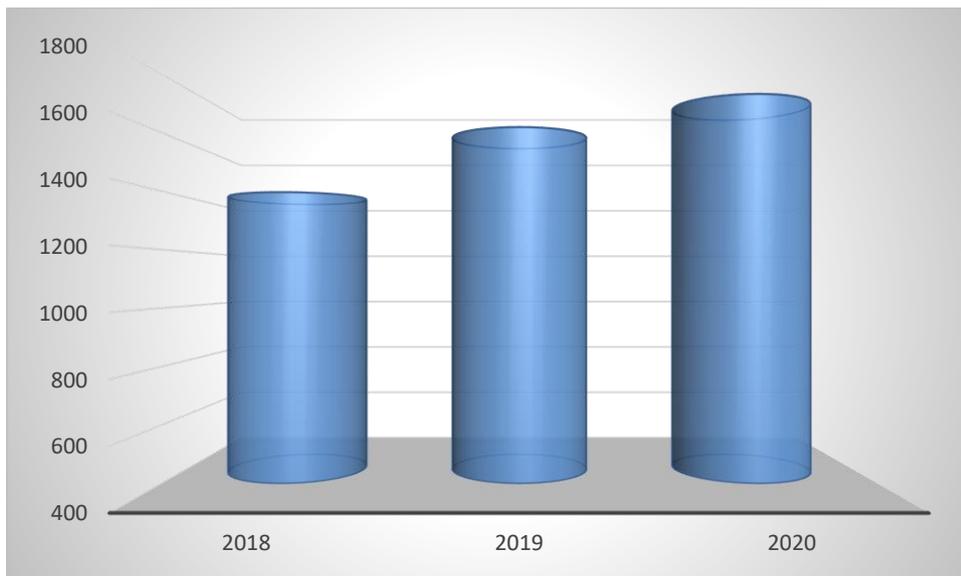


Abb. 2 Entwicklung der Personalkosten pro Arbeitsplatz in der Verwaltung

Die Gesamtkosten pro Arbeitsplatz setzen sich zusammen aus den Sachkosten und den in dem jeweiligen Jahr angefallenen tatsächlichen Personalkosten.

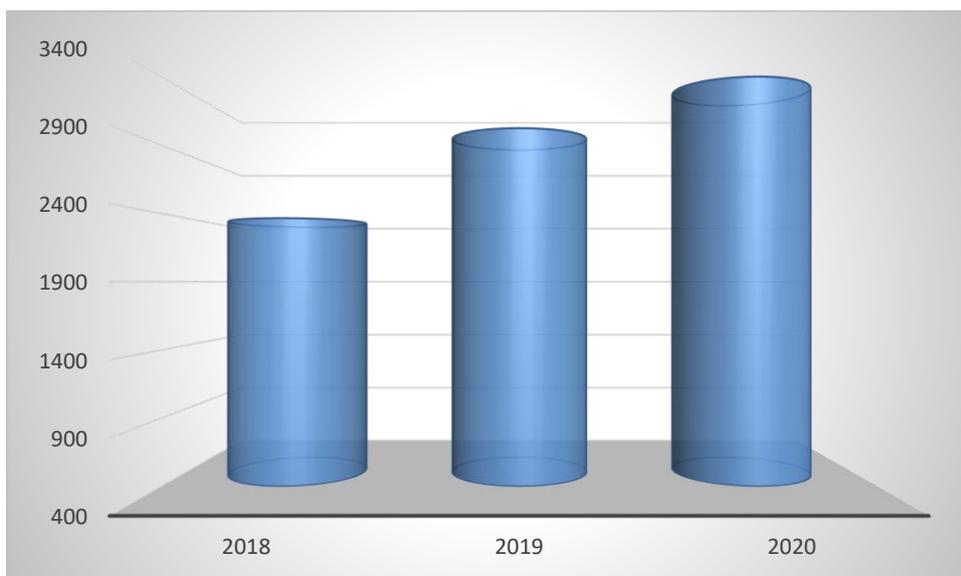


Abb. 3 Entwicklung der Gesamtkosten pro Arbeitsplatz in der Verwaltung

Durch insbesondere den Anstieg der Sachkosten sind die Gesamtkosten pro Arbeitsplatz insgesamt gestiegen (s. oben).

Für den Bereich der Schulverwaltung wird die IT zentral über Windows Terminaltechnologie durch das Amt Digitale Dienste bereitgestellt. Den Betrieb des Backoffice (Windows Active Directory) wird von dataport über das LanBSH (Landesnetz) gewährleistet. Die Netzinfrastruktur wird über ein dezidiertes Glasfasernetz von wilhelm.tel zur Verfügung gestellt.

Durch die Nutzung des schnellen wilhelm.tel - Netzes ist eine kostengünstige und performante Lösung erzielt. Diese wird durch eine hohe Zufriedenheit in den Schulen wiedergespiegelt. Die Verwaltungskosten haben sich auf ein niedriges Niveau des Vorjahres stabilisiert.

Insgesamt kann der Schulbereich durch Nutzung der Virtualisierung vorhandener Infrastruktur sehr kostengünstig betrieben werden.

Der Zugang zu den landesseitigen Angeboten wie Schulkommsy (Lehrerplattform) wird über eine schnelle Glasfaseranbindung realisiert. Die Kosten werden mit dem Land geteilt.

7. Weitere Arbeitsergebnisse in 2020

7.1. Allgemeine Verwaltung

Verbesserung der gerätetechnischen Ausstattung an den Arbeitsplätzen

Es sind für die Optimierung der IT – Arbeitsplätze alle Monitore durch 24-Zoll Monitore (die getauschten Monitore werden im pädagogischen Bereich der Schulen weiter eingesetzt) ausgetauscht worden. Die meisten Arbeitsplätze sind mit zwei Monitoren ausgestattet, da die Vielzahl an relevanten Daten nur so dargestellt werden kann.

In den Außenstellen werden nach Erhebung und Absprache mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit die Monitore auf eine passgenaue Größe umgestellt.

Auch werden für die Home-Arbeitsplätze Monitore, Tastaturen und Mäuse bereitgestellt.

Optimierung der Druckerlandschaft

Die bisher nur als Kopierer genutzten Systeme sind durch Druck-, Kopier- und Scangeräte ersetzt worden, so dass zukünftig jeweils ein System eingespart werden kann. Die Scaneinheiten werden für den Rechnungsworkflow und für die digitale Akte genutzt. Bei höheren Scanvolumen kommen separate Scanner zum Einsatz.

Die Geräte stehen derzeit vorwiegend in den Kopierräumen der jeweiligen Stockwerke im Rathaus. An einigen Arbeitsplätzen im Rathaus, insbesondere im 2. Stockwerk, wurden bereits erste Arbeitsplatzdrucker abgezogen. Hier ist durch die Nähe der Arbeitsplätze zum Kopiergerät nur noch die Nutzung der zentralen Geräte vorgesehen.

Durch „Follow Me Printing“ können Druck- und Scan-Aufträge im gesamten Haus und in den Außenstellen wie dem Bauhof via Zeiterfassungskarte oder PIN abgerufen werden.

7.2. Feuerwehr

Für das Amt 37 und 38 werden Verwaltungsarbeitsplätze bereitgestellt und betreut.

7.3. Schulen, Einrichtungen und Außenstellen

Schulverwaltung

Durch die steigenden Aufgaben in der Schulverwaltung wurden weitere Benutzerzugänge eingerichtet sowie zusätzliche Arbeitsplätze aufgestellt.

Alle Server sind auf neue Betriebssysteme aktualisiert worden. Als Virtualisierungssoftware kommt Hyper-V von Microsoft zum Einsatz.

7.4. EDV-Schulungen

EDV-Schulungen bilden die Grundlage, Programme und Fachverfahren effektiv und mit „Zufriedenheit“ einzusetzen.

EDV-Schulungen im Office-Bereich wurden für bestimmte Themenbereiche wie z.B. Word Seriendruck auf individuelle Anforderungen und Nachfrage durchgeführt. Bei zu geringer Nachfrage wurden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Schulungsunterlagen bereitgestellt. Des Weiteren finden laufend Schulungen in den Fachverfahren wie dem Geoinformationssystem statt.

8. Telekommunikation

Besonderes Behördenpostfach und DE-Mail

Für die gesicherte und schriftformersetzende Kommunikation z.B. mit Staatsanwaltschaften stehen das besondere Behördenpostfach und DE-Mail zentral bei der Poststelle zur Verfügung.

Über ein zentrales internes Postfach und dem besonderen Behördenpostfach kann sicher mobil z.B. von iPads mit Gerichten kommuniziert werden.

9. Zusammenfassung

Die IT – Infrastruktur ist unter weitergehender Kostenstabilität „State of the Art“ gehalten und ausgebaut worden. Durch die Schulungen ist der Kenntnisstand vertieft und erweitert und somit der effektive Einsatz von den Programmen / Fachverfahren sichergestellt worden.

Unter Pandemiebedingungen bildeten die digitale Akte und die Schul-IT den Schwerpunkt im Jahr 2020. Die digitale Akte mit Prozessoptimierung bildet das Fundament für die Umsetzung von Online-Verfahren, welche durch das Online Zugangsgesetz 2022 an Relevanz gewinnen werden.

Insgesamt dienen alle Maßnahmen dazu, eine moderne, wirtschaftliche und flexible Informations- und Kommunikationsplattform zu bieten.